

Originalfassung meines in *P.M. Fragen&Antworten – Schneller Wissen* (10/2020, 72) in gekürzter Form erschienenen Leserbriefs zum Beitrag „Seit wann gibt es Wahlkampf?“ (7/2020, 35).

Kampf–Wahl–Amt

Das *Commentariolum petitionis*, der „Leitfaden für die erfolgreiche Bewerbung um ein Amt“, ist wirklich etwas aus dem Giftschränk eines Wahlkampfmanagers! Was einst im antiken Rom als praktischer Ratgeber und politisches Rezeptbuch für eine konkrete Person und Situation gedacht war, avancierte in der Neuzeit zum Archetypus des Wahlkampfhandbuchs schlechthin; ein Klassiker, der unterhaltsam, entwaffnend ehrlich, lehrreich, zeitlos und erschreckend aktuell ist und der in Demokratien mit Persönlichkeits- und Mehrheitswahlrecht noch immer vielfach die Praxis – vor allem die rhetorische und psychagogische Strategie – des Wahlkampfs recht treffend beschreiben dürfte.

Nur eine Korrektur sei erlaubt: Es war nicht das Jahr 63 v. Chr., in dem sich Cicero um das oberste exekutive Amt im Staat bewarb. Denn dieses Jahr war bereits sein Amtsjahr als Konsul. Die Wahl selbst fand im Spätsommer 64 v. Chr. statt. Den Wahlkampf führte er also intensiv im Frühjahr und Sommer 64 v. Chr. und die hierauf bezogene Schrift seines Bruders wurde wohl 65 / Anfang 64 v. Chr. verfasst – wenn man der Schrift denn diesen Autoren- und Zeitbezug zubilligen möchte! Möglicherweise handelt es sich hier nämlich auch um einen Text, der dem Rhetorikunterricht des ersten oder zweiten nachchristlichen Jahrhunderts entstammt. Dann freilich wäre der konkrete Situationsbezug des Textes nur (aber doch recht gut) fingiert.

Felix M. Prokoph, Marburg